

II. Miscellen.

Einige seltene suffixe.

1) Bildungen auf nus, vos, nas.

Bekannt ist, daß sowohl im griechischen als lateinischen vor dem neutralen affixe us os zuweilen ein n sich findet. *) Einzelne tritt sogar inus, evos auf. Die hierher gehörigen wörter sind: facinus. Es ist bei diesem worte schwer zu entscheiden, ob man fac-inus oder fac-i-nus abzuthemen habe. Ferner: fenus, welches mit recht auf die wurzel fe als das hervorgebrachte, getragene zurückgeführt worden ist. Bei jecinor- glaube ich nicht, daß das skr. yakrit d. i. yakart so maßgebend sei, daß man das schließende r als dem r von art entsprechend halten müsse. Ich theile es in jec-in-or und glaube das or aus us hervorgegangen, so daß, wie auch Düntzer wortbildung p. 184 will, in jecus-culum die ältere gestalt erhalten wäre. Munus mit Benfey g. wl. II, 36. 368 auf mân zurückzuführen wird wegen der allbekannteren älteren form mœnus nicht angehn; ich theile es mœ-nus und erkenne in mœ die gesteigerte form der wurzel mî, einer nebenform von mâ. Pig-nus von pango, vul-nus von vello. Zu vergleichen sind noch it-in-er, dessen er jedoch gewiß nicht aus es hervorgegangen ist, und penus, insofern die von Gellius IV, 1, 2 angeführte genitivform pen-it-er-is wirklich vorhanden war.

Etwas größer ist die anzahl der aus dem griechischen hierher gehörigen wörter. Zunächst ἄφενος Bei diesem worte kann ich weder der von Benfey gr. w. II, 267 gemachten zusammenstellung mit skr. dhâna (divitiae), noch weniger der von Buttmann mit ἄφθονος beitreten. ἄφ-ενος scheint mir auf die wurzel af zurückzuführen, die wir in dem vedischen ab-vá (als adj.: groß, stark, als neutrum: gröÙe, stärke) treffen. Gewiß treffend hat damit, wenn ich nicht irre, Schweizer zuerst das goth. ab-r-s (stark), ags. ab-al, altn. af-l (stärke) zusammengestellt. Die begriffe stärke, macht und reichthum laufen gar häufig neben einander. — γλῆνος ist schon längst mit λάω, mit skr. glau (mond) von Benfey zusammengestellt, es scheint aus γλαφ-ενος zusammengezogen. — δίνεα ist sicherlich auf δαίναι, δῆω zurückzu-

*) vergl. Pott etym. Forsch. II, 609.

leiten. Diese verben scheinen zu dem zendischen *dās sciens* zu stimmen, welches sich zu ende von kompositen findet z. b. *hudāo bene sciens*. Brockhaus Vend. Sade p. 369. — *δράνος* von *δράω*. — Für *ἔθνος* weiß ich keine befriedigende ableitung, *ἔθνος* ist von Pott mit einiger wahrscheinlichkeit aus *ἔθθ-νος* gedeutet, d. h. auf die wurzel *ardh* (*ῥidh*) wachsen zurückgeführt worden. — *ἴχθος* würde sich namentlich der ableitungen willen genau an die sanskritwurzel *ih* (gewöhnlich *petere*) anschließen, wenn sich die bedeutung *ire* (*Yāska Nigh. 2, 14 var.*) belegen ließe. Vorläufig ist es rätlicher das wort an die wurzel *inkh*, *ikh ire* anzulehnen, von der freilich bis jetzt nur die causalforn in der bedeutung bewegen, treiben bekannt ist. Dafs skr. *kh* durch griechisches *χ* vertreten wird, läßt sich mehrfach nachweisen. So ist *çankhá = κόγχος*, *nakhá = ὄνυχ-*, *múkha* (mund) = *μυχός*, *kha* (höhlung) = *χά-ος*. — *κτῆνος* von *κτά-ομαι*, *λῆθος* aus *λάχ-νος*, vgl. *λάχνη*. — *σπῆνος* wird von Pott etym.forsch. I, 243 (*σπηνή*) auf die skr.-wurzel *chad = skad* zurückgeführt; vgl. vedisch *chadis* haus. — Zu *σπῆνος*, *στρῆνος* weiß ich nichts genügendes. — Hingegen sind klar *τέμ-ενος* von *τέμνω*, *τέρχ-νος* (Benfey vl. I, 95) von einer wurzel *tarh*, (*trah*), die wir auch in *τριχ-*, altn. *þrô-a-st* (wachsen, gedeihen), ags. *þrogen* (*validus*) antreffen.

Auch dem älteren sanskrit fehlt es nicht an gleichen bildungen, obgleich auch hier ihre anzahl sehr beschränkt ist. Ich zähle dazu folgende wörter: *áp-nas* werk oder reichthum von *√ap* perficere, adipisci. — *ár-ņas* wasser, meer vor: *√ar ire*. Die speciellere bedeutung dieser wurzel hat sich im deutschen *rinan* erhalten, deren *n* höchst wahrscheinlich nur konjugationszusatz ist (vgl. skr. *ṛināti* und *ṛinoti*), so dafs scheinbar das ags. *irnan* die ältere gestalt behauptet hat. — *é-nas* sünde scheint mir mit *éh-as* sünde auf die gleiche wurzel *ih cupere* zu führen, also für *ih-nas*, *eh-nas* zu stehn. — *dráv-ņas* reichthum, habe, von *dru currere* bedeutet eigentlich: laufendes, bewegliches, „farende habe.“ — *pár-ņas* findet sich meist als adjektiv in der bedeutung reichlich. Auf die wurzel *par* füllen zurückgeführt wurde das wort zuerst richtig von Weber, ind. studien I, 66. — *bhár-ņas*, eine ableitung von der wurzel *bhar ferre*, scheint nur in dem kompositum *sahásrabharņas* vorzukommen. Das wort findet sich Rv. maṇḍ. IX, 60, 2 als attribut des *soma*, ebendasselbst 64, 25. 26 von der stimme desselben und ist wol mit „tausendfältige geschenke bringend“ zu übertragen. — *rék-ņas*

reichthum von ric linquere etwa das hinterlassene?*) — Zu erwähnen bleiben noch zwei masculina: dam-únas der bewältiger von w. dam, ein beivort des Agni und Savitri, und Uç-anas n. pr. von w. vaç.

Soll ich zuletzt über die natur unseres affixes meine meinung äußern, so glaube ich, dafs darin eine verdunkelte zusammensetzung zweier primären ableitungselemente vorliegt. Zwar in draviṇas, pariṇas, damúnas darf i und ú nur als bindevocal gefafst werden, das gleiche läfst sich aber bei uḥanas nicht annehmen und bei ἄφενος, τέμενος bleibt man über das ε mindestens im zweifel, da μν, φν im griechischen gewöhnliche verbindungen sind. Mir ist das wahrscheinlichste, dafs in dem n uns der überrest des primären masc. und neutra bildenden affixes skr. an, griech. ον, lat. en vorliege. Vgl. skr. áh-an dies, áç-an stein, ux-án ochse, táx-an zimmermann, τέχ-των, ἄξ-ων, ingu-en (vgl. skr. anj-i pudenda Yv. XVII, 97. XXIII, 21), pect-en, ungu-en. Curtius de nom. graec. formatione p. 49.

2) it.

Die stärkere abschwächung der participialendung ant in as hat Kuhn in dieser zeitschrift I, 372 besprochen, eine geringere, aber schon im sanskrit nachweisliche ist die in it. Sie findet sich aufer den substantiven taḍ-ít blitz, sar-ít flufs, ro-hít, harít rofs in zwei formen, die nur in den Veden vorkommen, div-ít und bodh-ít. Das erstere findet sich in der ableitung divítmat glänzend, hell, laut. Jedoch finde ich es auch alleinstehend Rv. X, 76, 6:

bhurántu no yaçásah sótur ándhaso grávâṇo vâcâ' divítâ
divítmatâ

wo divítâ divítmatatâ etwa «mit strahlendem glanze» zu übertragen ist. Bodhít findet sich nur in dem kompositum bodhínmanas. Dies ist Rv. V, 75, 5 den Açvinen, VIII, 82, 18 Indra beigelegt und bedeutet: wachen geist.habend, wachsam, aufmerksam. Ich erwähne noch die gleiche schwächung von at zu it in

*) Was bedeutet amnas oder amnar, welches Pân. VIII, 2, 70 erwähnt und das auch im gana svarâdi vorkommt. Ich finde das wort Atharvav. VIII, 15, 9:

ye amnar jâtân mârayanti sûtikâ anuçerate |
sribhâgân piṅgo gandharvân vâto 'bhram ivâjatu ||

dem neutr. des part. perf. cikitvát, zu cikitvít, Rv. IV, 52, 4 in der bedeut. «aufmerksam», und in dem comp. cikitvinmanas. Es wird nun gerathener sein die lateinischen bildungen auf es, itis, die das i durch alle kasus mit ausnahme des nom. sg. durchführen wie dives, divitis; tudes, tuditis (Festus) den obigen beispielen. anzureihen. Im griechischen wüfste ich nur *χάριτ*, der form ganz gleich jenem harít, und das etymologisch noch dunkle *μέλιτ* als sich anschließend zu nennen.

3) asâna.

In den Veden finden sich eine anzahl adjectiva mit der endung asâna, die mit seltener ausnahme oxytona sind. Ich kenne folgende: arçasâná Rv. I, 130, 8. II, 20, 6. VIII, 12, 9. X, 99, 7. schädigend, verderblich; vgl. árças n. hämorrhoiden Yv. XII, 97. — úrdhvasâná emporgerichtet von úrdhva dass. Rv. X, 99, 7. — řinjasâná Rv. I, 58, 3. 96, 3 gepriesen von w. řinj schmücken, rühmen. — jarasâná mensch Uñ II, 83 wörtlich: alternd, hinfällig; vgl. jarás f. alter. — jrayasâná Rv. V, 66, 5. kräftig, siegreich; vgl. jráyas n. kraft — dhiyasâná weise Rv. V, 33, 2. X, 32, 1; vergl. dhi f. verstand; namasâná, verehrend Av. VI, 19, 6; vgl. námas n. verehrung. — mandasâná freudig Rv. I, 10, 11. 100, 14 Av. XIV, 2, 6 von w. mand gaudere. — yamasâná Rv. VI, 3, 4 in einem verse an Agni:

tigmám cid éma máhi várpo asya, bhásad áçvo ná yama-
sâná ásá' |

«scharf ist sein gang; groß seine gestalt, wie ein gezügeltes roß*) mit dem munde frisst er», von w. yam frenare. — rabhasâná robustus Rv. VI, 3, 8; vgl. rabhás adj. fortis, rabhás-vat kraftvoll. — vřidhasâná von w. vřidh wachsend. Das fem. in der bedeutung «pflanze» (wohl mit ergänzung von óshadhi) finde ich Rv. II, 2, 5: hiricipró vřidhasâná'su járbhurat «der gelbrichtige (Agni) frisst die wachsenden.» — çavasâná stark, mächtig Rv. I, 62, 1. 2. 13. VIII, 46, 6; vergl. çavas n. kraft. — sahasâná mächtig Uñ. II, 84; vgl. sahás n. macht. — Abweichend im accente ist: bhíyasâna furchtsam Av. IV, 2, 3; vgl. bhíyas f. furcht*).

*) wahrscheinlich: in das gebiß beißt.

**) Hr. Benfey nimmt als thema bhíyása an; so lange indefs nur die von keinem adj. begleiteten instr. bhíyásá und der acc. bhíyásam belegt sind, halte ich es gerathener mich an die auctorität von Sáyana

Schon vom sanskritischen standpunkte aus wird man über die natur der vorgeführten bildungen in zweifel bleiben. Von den beigebrachten 14 wörtern haben 8 neben sich neutra oder fem. auf as und wer kann dafür stehn, das uns wörter wie řinjas, mandas, vřidhas nicht noch bekannt werden. Dazu kommt, das ūrdhvasâná eine offenbare denominativbildung ist. âna ist freilich gewöhnlich nur participialaffix, doch haben es die Veden einzeln auch sekundär (vgl. Benfey sanskritgr. p. 98). Andererseits liegt nichts näher als in asâna das part. med. von as (esse), also in unsern bildungen aoristbildungen zu erkennen. Das wird wol die richtige erklärung sein, da in den meisten bildungen die verbale natur noch zu stark hervorleuchtet. Das zusammentreffen mit formen auf as wird zufällig sein, da von jedem verb ebensowohl eine solche, als ein particip gebildet werden kann. In dieser ansicht bestärkt mich das griech. πετεηρός, die einzige form, welche man mit bestimmtheit hieher ziehen darf und die einem skr. patasâná entsprechen würde. Mit minderer sicherheit ziehe ich hieher das homerische ἀμετηρός, das für ἀμενετηρός, αμενε(σ)ηρός steht, welche letztere form vielleicht nur deshalb nicht erhalten ist, weil die anfangenden drei kürzen im verse nicht zu verwenden waren. Von μένος darf dieses wort auf keinen fall abgetrennt werden, doch ist wenig unterschied zwischen: nicht denkend, nicht lebend und: nicht leben habend. — Hingegen wollen formen wie βλεμείνω, μενεαίνω, θαμβείνω, κερδαίνω im zusammenhang mit den übrigen bildungen auf αίνω behandelt sein und sind denominativ.

A.

casnar, cascus, Casinum, canus, höss.

Varro ed. Müller VII, 28:

„In carmine Priami quod est:

Veteres Casmenas cascam rem volo profari

Et Priamum;

cascum significat vetus; ejus origo Sabina quae usque radices in Oscam linguam egit. Cascum vetus esse significat Ennius, quod ait:

Quam prisci casci populi tenuere Latini.

zu halten, der das wort mit dem affixe -as ableitet — Herr Benfey führt in seiner sanskritgrammatik p. 150 jā'yasâna als Rv. mand. II, 9, 5 vorkommend an, dort steht aber jā'yamâna geboren.